Salomé Bäumlin

Salomé Bäumlin 1980 lebt und arbeitet in Bern und Marokko. 2005 Diplom Kunst der HKB, Bern und 2014, MA of Arts, PDM Textile der HSLU, Luzern.

Toleranz, Verständnis und Würde des Menschen, umfassen thematisch die Werke von Salomé Bäumlin. Sei es etwa in der der Auseinandersetzung mit dem Krieg im nahen Osten, der Fragilität des menschlichen Körpers oder mit den gesellschaftlichen Veränderungen der Globalisierung. Sie geht dem Unfassbaren nach, macht sichtbar, deckt Leerstellen auf und findet das Verbindende.

Seit 2014 bezieht sie sich stark auf die sieben Merkmale der Zen Künste: Asymmetrie, Reduktion, Natürlichkeit, Karge Erhabenheit des Alters im Wandel, Tiefgründigkeit und Zurückhaltung, Frei sein von weltlicher Form, Stille im Frieden, und verkörpert diese in ihren Arbeiten. Die Ausgangslage des „Alles im Einen“ von den Materialien, über die Herstellung und die sozialen Bedingungen aller am Schaffensprozess beteiligten als auch der Gesellschaft im Ganzen, ist die Basis ihres Schaffens. Diese Philosophie lässt sich als Fortsetzung des Bauhaus und der Independent Group lesen. In der Verbindung von Kunst und Alltagskultur sollen Lebensräume entstehen, die Lebendigkeit und Menschlichkeit ermöglichen. Salomé Bäumlins Schaffen gründet auf Sensibilität in der Wahrnehmung und Respekt gegenüber dem „Anderen“.

In ihrer heterogenen Arbeitsweise bewegt sie sich zwischen Fotografie, Zeichnung, Installation, Textil und Objekt. In den letzten Jahren entstanden vor allem Tapisserien in Zusammenarbeit mit Berberfrauen Marokkos.

Unter dem unendlich weit wirkenden klaren Sternenhimmel breitet sich die weite Landschaft des südlichen Marokkos aus. Wer hier lebt, ist dem Wirken der Elemente immer während ausgesetzt. Der Wind und die Sonne zeichnen die Gesichter der Menschen, Hitze und Kälte wechseln sich ab, Tiere und Pflanzen kommen mit dem Regen und verlieren ihre Lebensgrundlage bei anhaltender Trockenheit. Dort wo das Schmelzwasser des Schnees hinreicht und Quellen fliessen haben sich Menschen niedergelassen und leben bis heute auf althergebrachte Lebensweise vermischt mit den Möglichkeiten neuer Technologien.

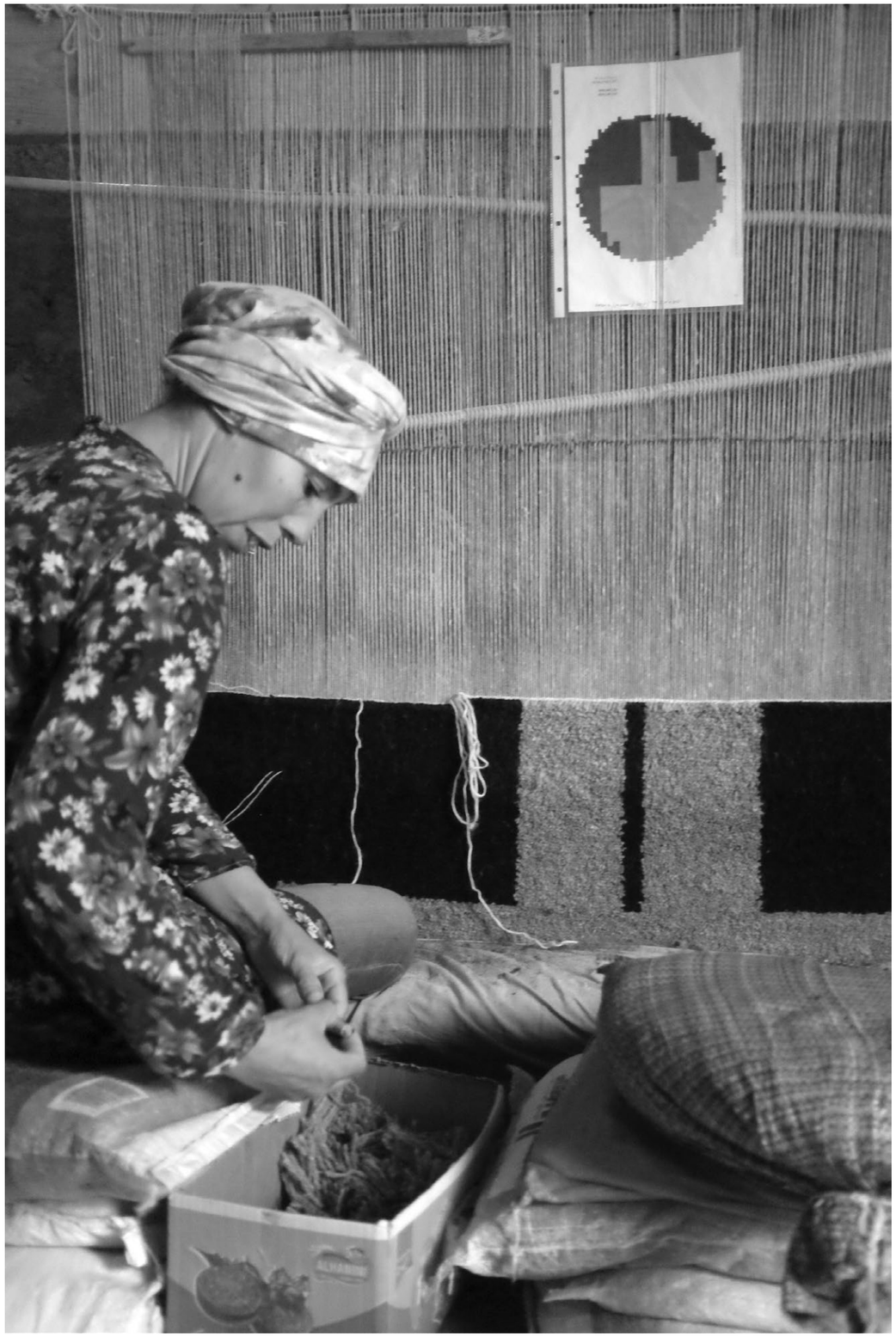
Die Wahl der Ursprungsmaterial Wolle gründet In der Überzeugung, dass im Hinblick auf Nachhaltigkeit; auch gerade in der künstlerischen Produktion, radikal neue Wege gegangen werden müssen. Kunst soll keine Inselbewegung ohne Anschlussmöglichkeit sein. Der sinnliche Rohstoff ist ein „Abfallprodukt“ der Nutztierhaltung und kommt ohne chemische industrielle Schritte aus und lässt eine weitere oder andere Verwendung zu.

In der Zusammenarbeit mit den Handwerkerinnen Marokkos stellt sich Salomé Bäumlin den sozial-gesellschaftlichen Veränderungen im digitalisierten und globalisierten Zeitalter. Alte Riten und Traditionen treffen auf den Habitus der Künstlerin, die sich der Vergangenheit ihres Kontinents und den postimperialisitschen Strukturen stellen muss. Im Kollektiv aus unterschiedlichen Frauen, Kulturen und Orten sieht sie die Möglichkeit für nachhaltiges, würdevolles den kulturellen Aspekt einbeziehendes Kunstschaffen.

Soheit
2019, Wolle geknüpft, naturbelassen, 160 x 85 cm

Aus der Zeit gefallen
2019, 1/3, Fotoprint auf Papier, 21 x 32 cm

Ping Pong
2019, Wolle geknüpft, naturbelassen, 135 x 91 cm
Atelieransicht



City Drone
2019, Wolle geknüpft, naturbelassen, 195 x 122 cm
Atelieransicht

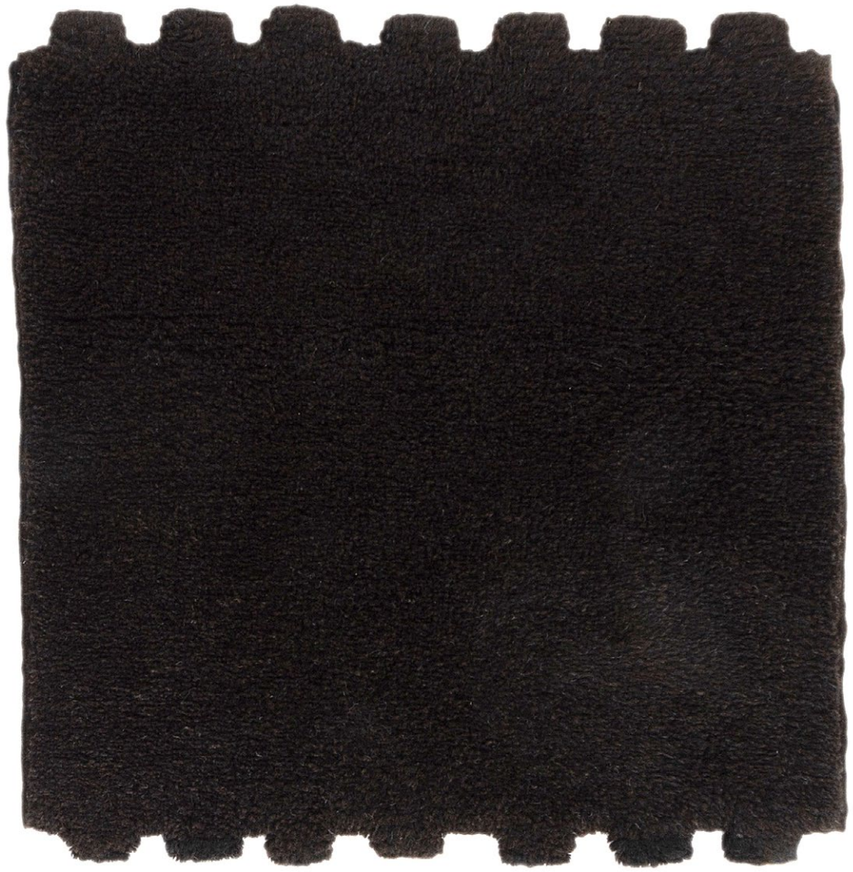
Oben: Baumaterialien, Marokko 2019
Unten: Atelieransicht

Madame
2019, Wolle geknüpft, naturbelassen, 220 x 122 cm
Atelieransicht

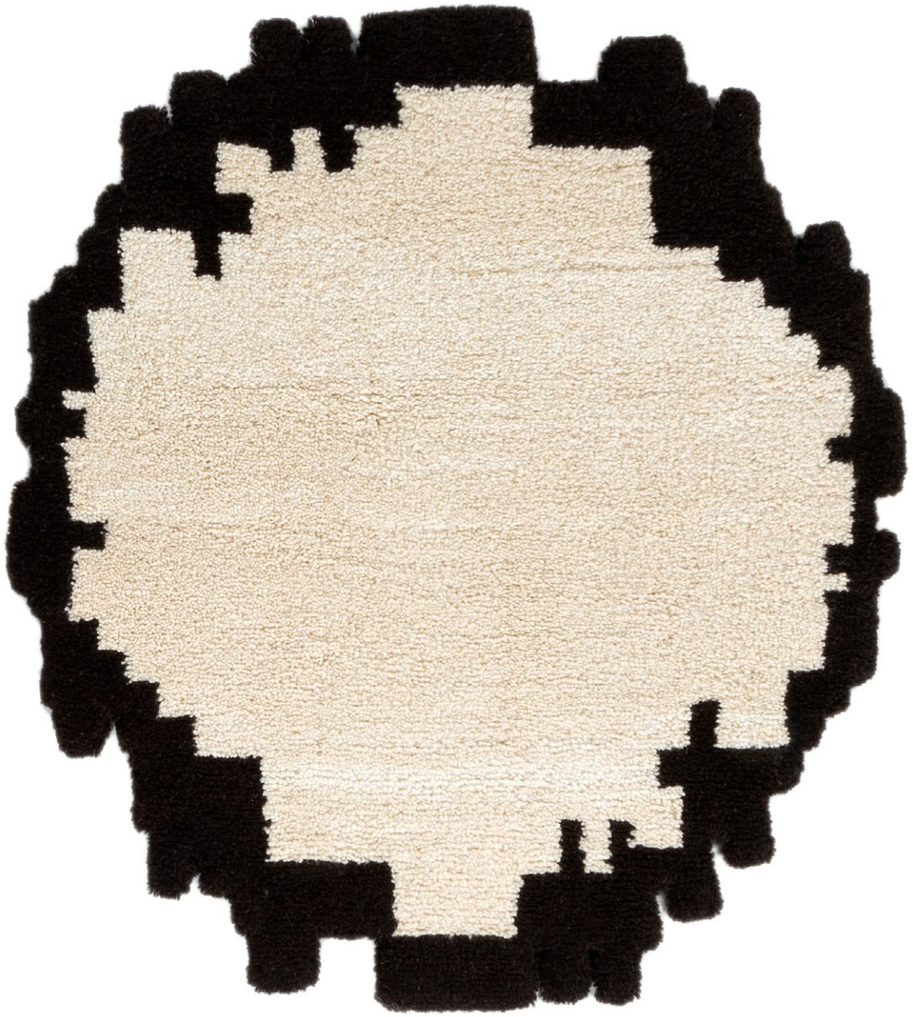
Alego
Verloren in einer Gesellschaft deren klare Werte sich in den letzten Jahrzehnten ueberlebt und verloren haben. Gebaut wird nach Maas und Bausatz – nicht nur das Spielzeug. Der Einzelne fügt sich ein. Sichtbar bleibt, wer klare und extreme Positionen ergreift, was gerade im aktuellen Zeitgeschehen mit deutlicher Vehemenz sichtbar wird. Das Widersprüchliche, Differenzierte entzieht sich mehr und mehr der Wahrnehmung durch die Gesellschaft. Dabei entfällt, was differenziert Zusammenhalt zu geben vermag.

Alego und *Oo* erinnern an aufgeblasene Pixel. Die Teppiche widerspiegeln in ihrer Produktionsweise zum einen die Kollaboration zwischen der Künstlerin und den marokkanischen Berberfrauen, die diese anhand ihrer Anweisungen gemäss traditionellem Handwerk knüpfen. Zum anderen verweisen die abstrahierten Bildinhalte Bäumlins auf die seit Jahren herrschende Kriegsrealität in Nordafrika und dem Nahen Osten und auf die dadurch entstandenen

Ausstellungsansicht Cantonale Bern-Jura, Kumsthalle Bern
Foto: David Aebi



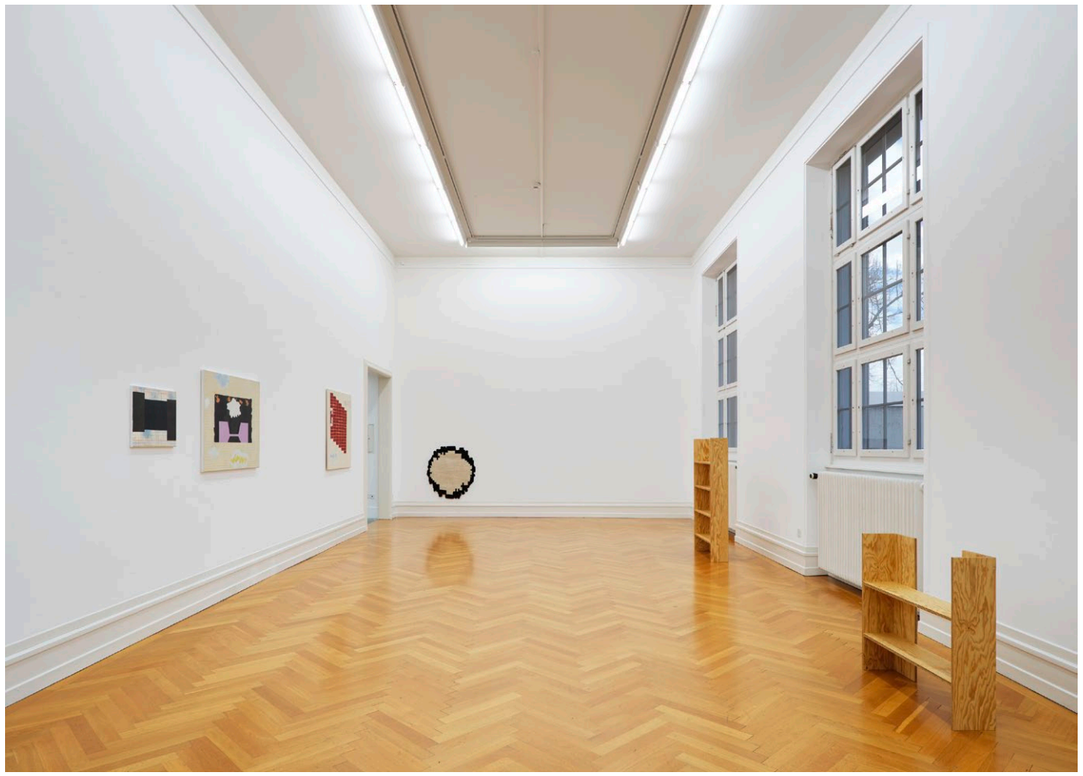
Alego
2019, Wolle geknüpft, naturbelassen, 81 x 83 cm



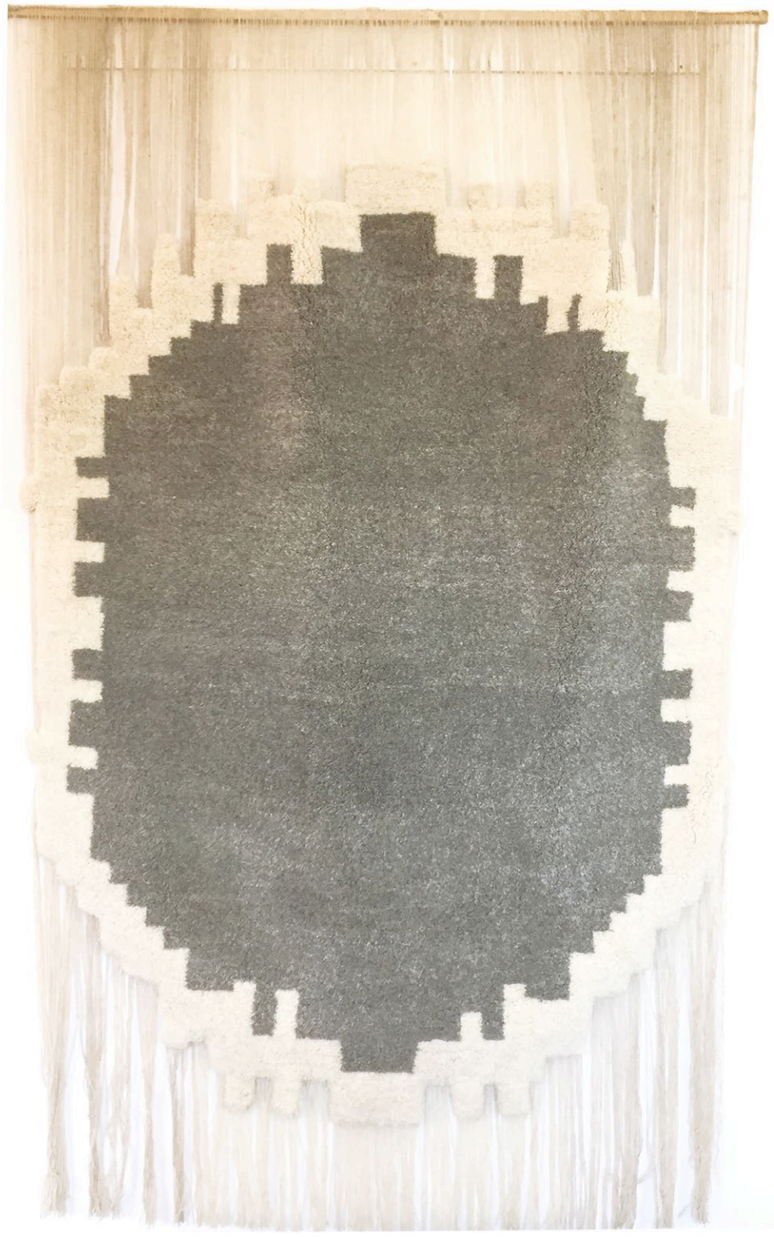
Oo
2019, Wolle geknüpft, naturbelassen, 93 x 86 cm

Oo
Abstand nehmen , Reduzieren, um sehen zu koennen. Was bleibt von einem Loch zurück. Ist das Loch Nicht, Leere? Oder ist das Loch das es umschliessende.

„Ausgehend von den verstörenden Kriegen im Nahen Osten, arbeitet Bäumlin mit der Abstraktionvon bombardierten Gebäuden. Ihre Vorlagen sind entsprechende Fotos, die sie im Internet gefunden hat, wobei es sich meist um den Syrienkrieg handelt.“



Ausstellungsansicht Cantonale Bern-Jura, Kumsthalle Bern
Foto: David Aebi



Grigris
2020, Wolle geknüpft, naturbelassen, 227 x 133 cm

blanC
2020, Wolle geknüpft, naturbelassen, 201 x 118 cm

Tense-Sense
2019, Wolle gewoben und geknüpft, naturbelassen, 150s x 122 cm

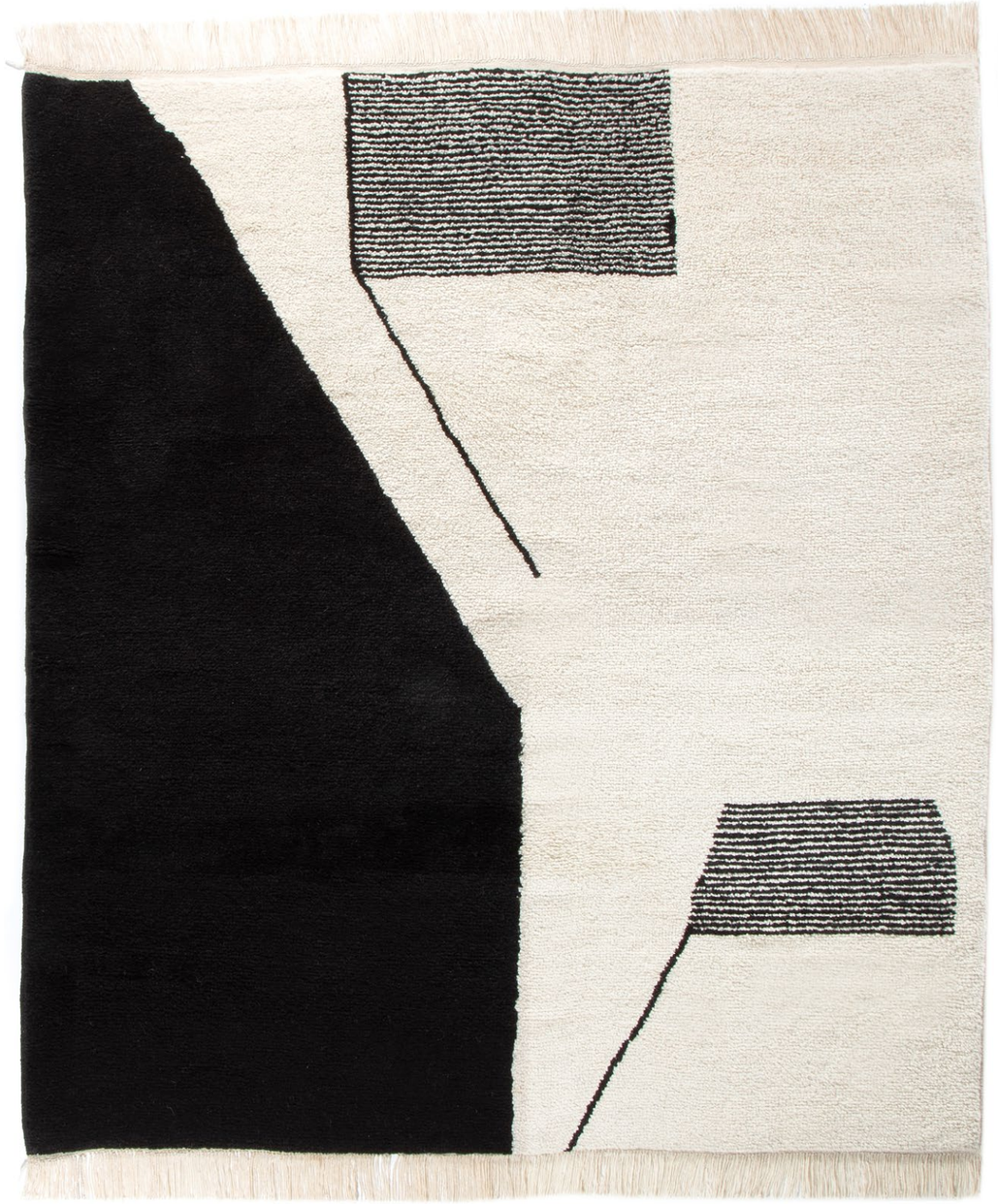
Séduction
2020, Wolle geknüpft, naturbelassen, 180 x 102 cm

Terrestre
2019, Wolle geknüpft, naturbelassen, 210 x 150 cm

«und Du denkst, die Liebe sei weiss«, mit Etel Adnan, Galerie da Mihi, Bern, 11. Mai – 15. Juni
Foto: Dominique Uldry

Poids des nations (rechte Seite)
Wie viel wiegt ein Staat, was ist sein Wert. Wenn eine Seele, gemaess dem Arzt Duncan Mac Dougall, 21g wiegt, wöge die Seele der Schweiz 147 Tonnen. Wie schwer wiegt Verantwortung und wie lange bleibt diese bestehen. Ist das ideelle Gewicht von Staaten noch „er“tragbar oder erdrückt es die Seelen die, im Falle der Schweiz von 5.1/4 Lastwagen transportiert werden können?

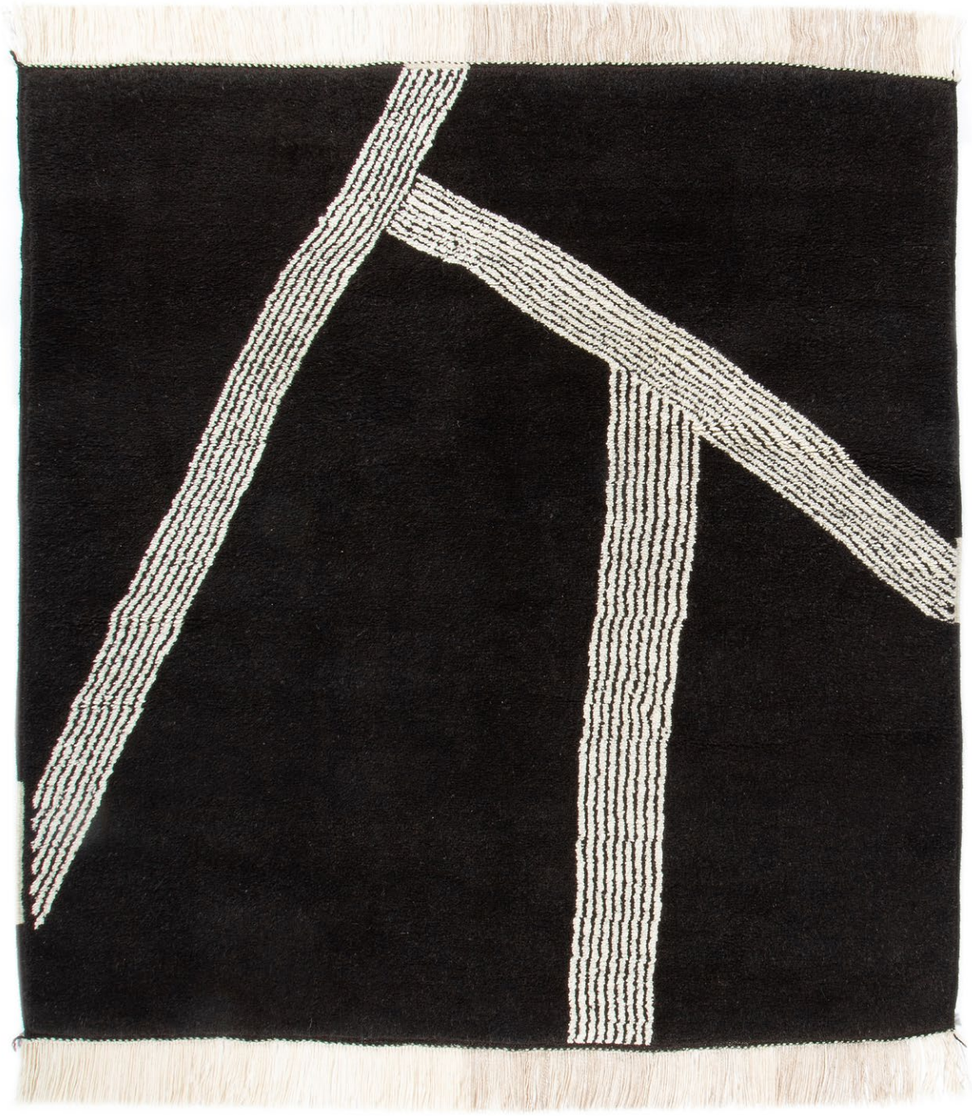
«und Du denkst, die Liebe sei weiss«, mit Etel Adnan, Galerie da Mihi, Bern, 11. Mai – 15. Juni
Foto: Dominique Uldry



Poids des nations
2018, Wolle geknüpft, naturbelassen, 176 x 154 cm

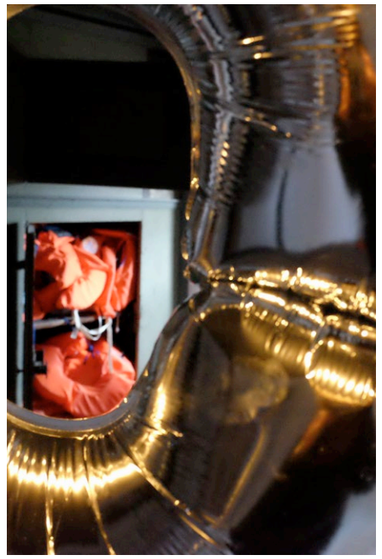
«und Du denkst, die Liebe sei weiss«, mit Etel Adnan, Galerie da Mihi, Bern, 11. Mai – 15. Juni
Foto: Dominique Uldry

«und Du denkst, die Liebe sei weiss«, mit Etel Adnan, Galerie da Mihi, Bern, 11. Mai – 15. Juni
Lichtinstallation mit Zitaten von Etel Adnan
Foto: Dominique Uldry



Pluie
2018, Wolle geknüpft, naturbelassen, 152 x 150 cm

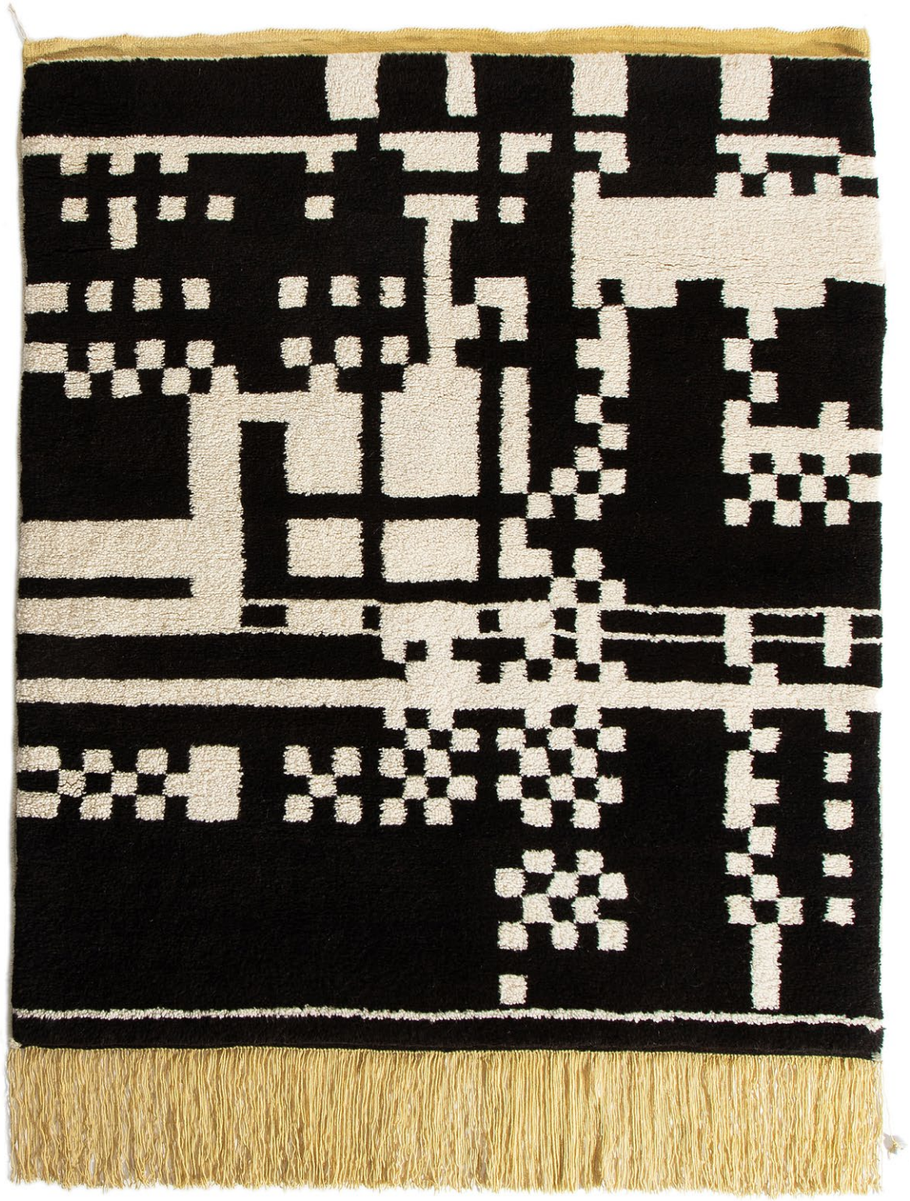
Espace
2019, dreit-teilige Werkreihe, Cantonale Berne-Jura, Kunsthaus Centre Pasqu‘Art Biel

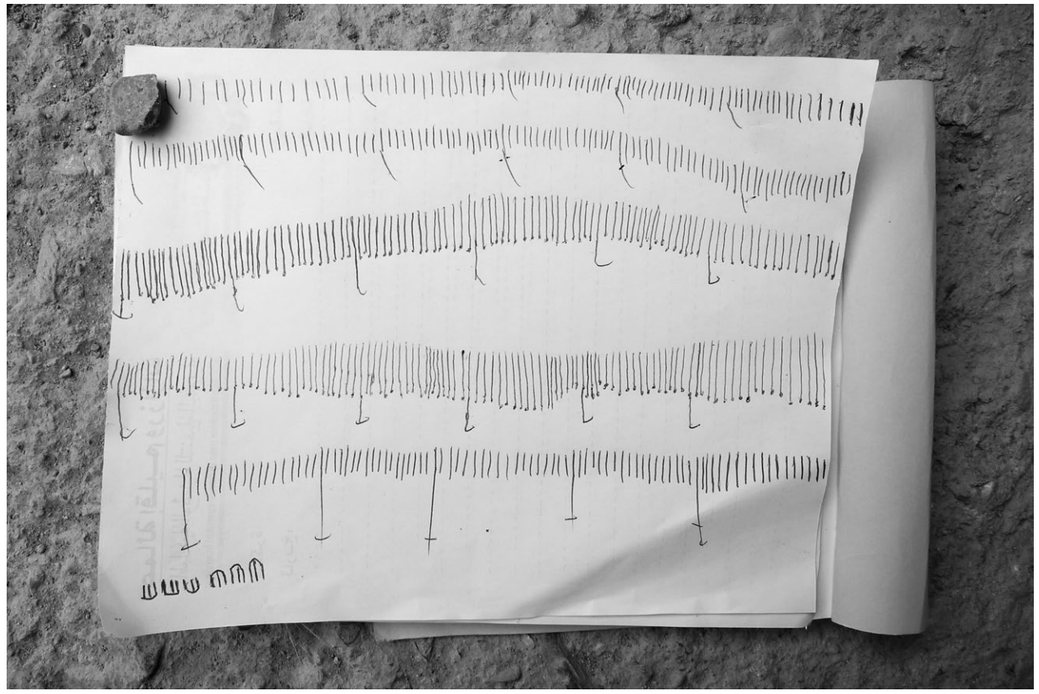


Aus der Zeit gefallen
2019, vom Warten, Hüten und Zurückbleiben, Installation, ArtStadt Bern, Zytgloggeturm

Top of Europe
Die Treppe hoch – den Träumen entgegen – eine zeitspezifische Installation, ArtStadt Bern, Junkerngasse 53, 6. Stock

Espace
2019, Gewebe, Wolle, naturbelassen und pflanzlich gefärbt, 150 x 150 cm





Area 1st
2018, Wolle geknüpft, naturbelassen und pflanzlich gefärbt, 143 x 113 cm

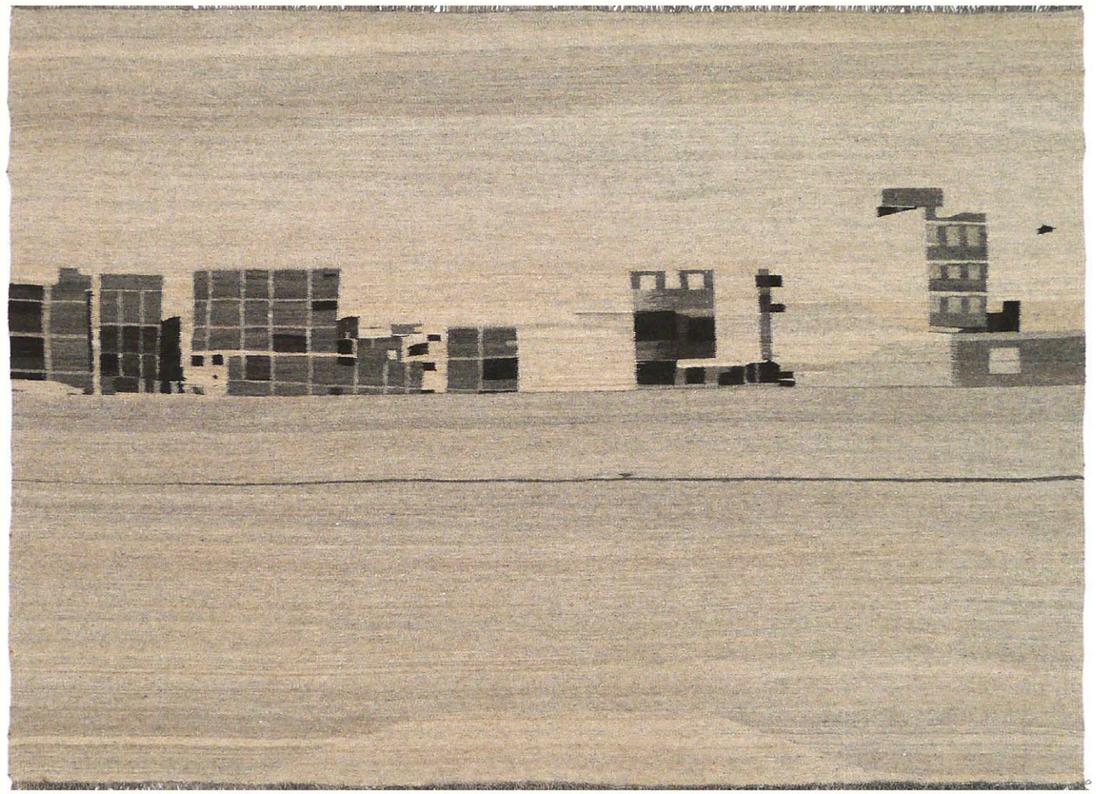
→

Ausstellungsansicht: «Am Anfang war das All aller Anfang?«, 9a, Bern, 2018
Oben: Kettfäden, Fotografie, Unten: 2018Area 2nd , 2018, Wolle geknüpft, naturbelassen und pflanzlich gefärbt, 144 x 118 cm

L O V E vier silber farbene Folienballons stehen in der Luft, leicht bewegt von der Umgebungsluft. Festgehalten werden sie mit Brötchen, verbunden durch eine einfache Schnur.

Nichts wiegt leichter als die Liebe und doch faellt dem Menschen kaum etwas schwerer. Zu fluechtig zeigt sie sich, diese Gefühlsregung die zuweilen Steine versetzen mag. Schillernd wird sie angeboten und scheitert immer mehr am Hunger nach mehr oder auch am ganz menschlichen Bedürfnis zu leben. Der Titel spielt auf die Liedzeile: „erst kommt das Fressen und dann die Moral“ aus: „Ballade über die Frage: wovon lebt der Mensch?“ von Bertholt Brecht an.

Liebe
2019, Installation, Folienballons, Tasche, Brot

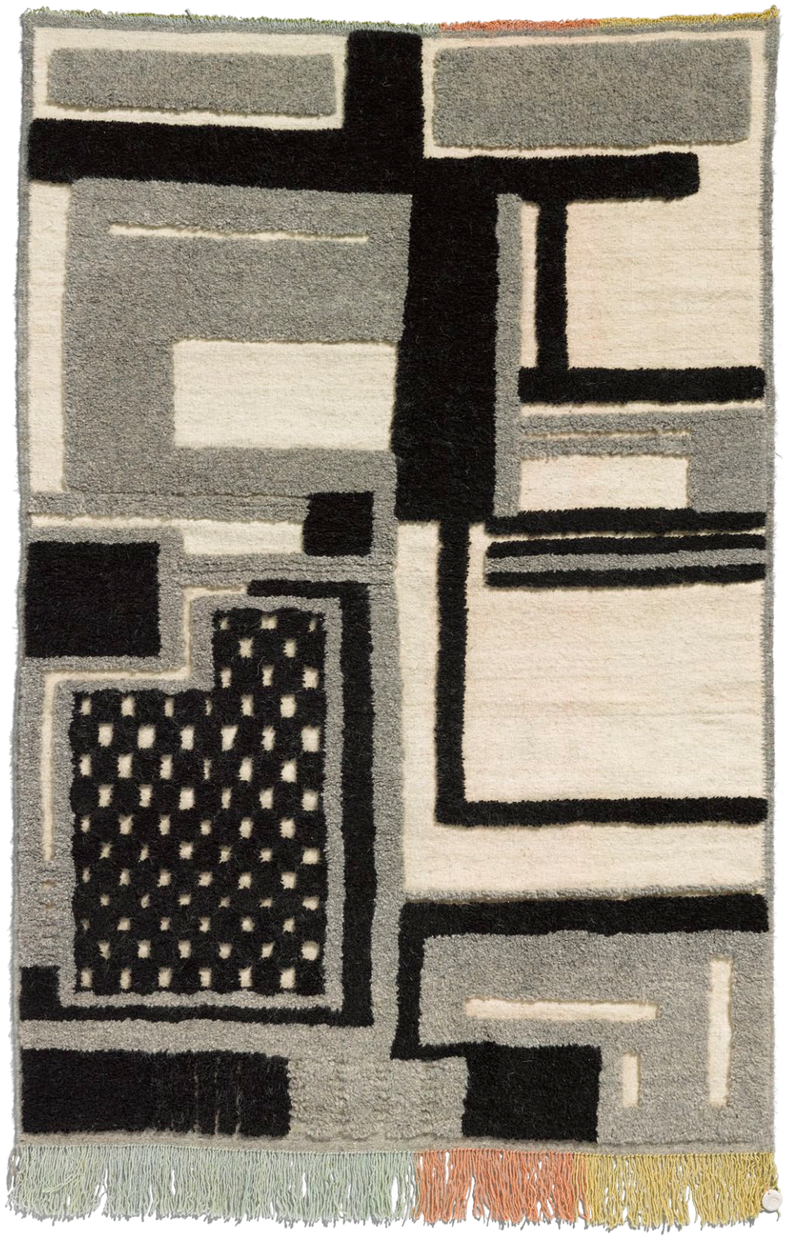


View I
2015, Gewebe, Wolle naturbelassen, 146 x 200 cm

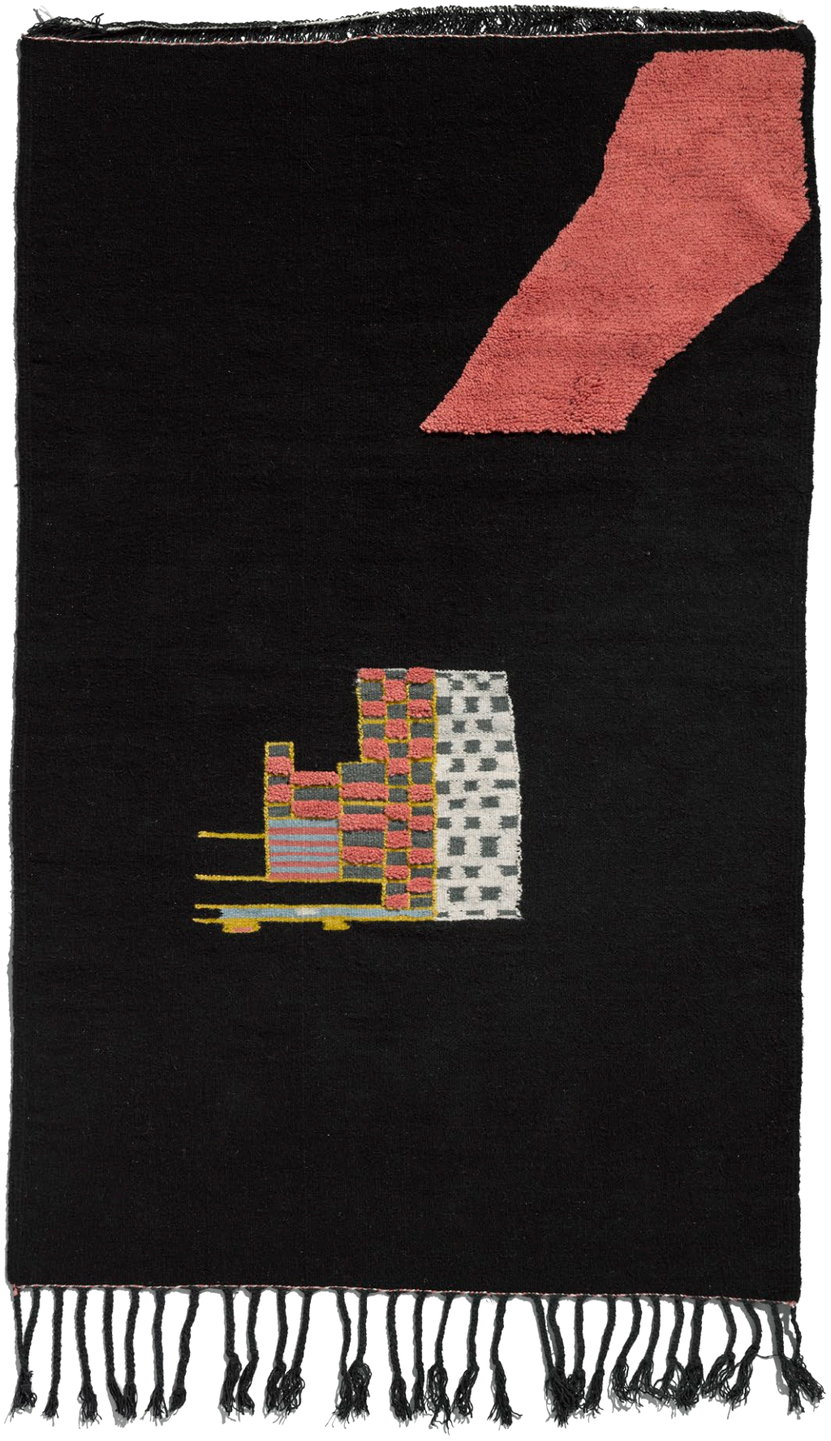
Kairo Pixel
2015, Wolle, Gewebe und Knoten, 160 x 146 cm

Scenes
2018, Wolle geknüpft, naturbelassen und pflanzlich gefärbt, 146 x 145 cm

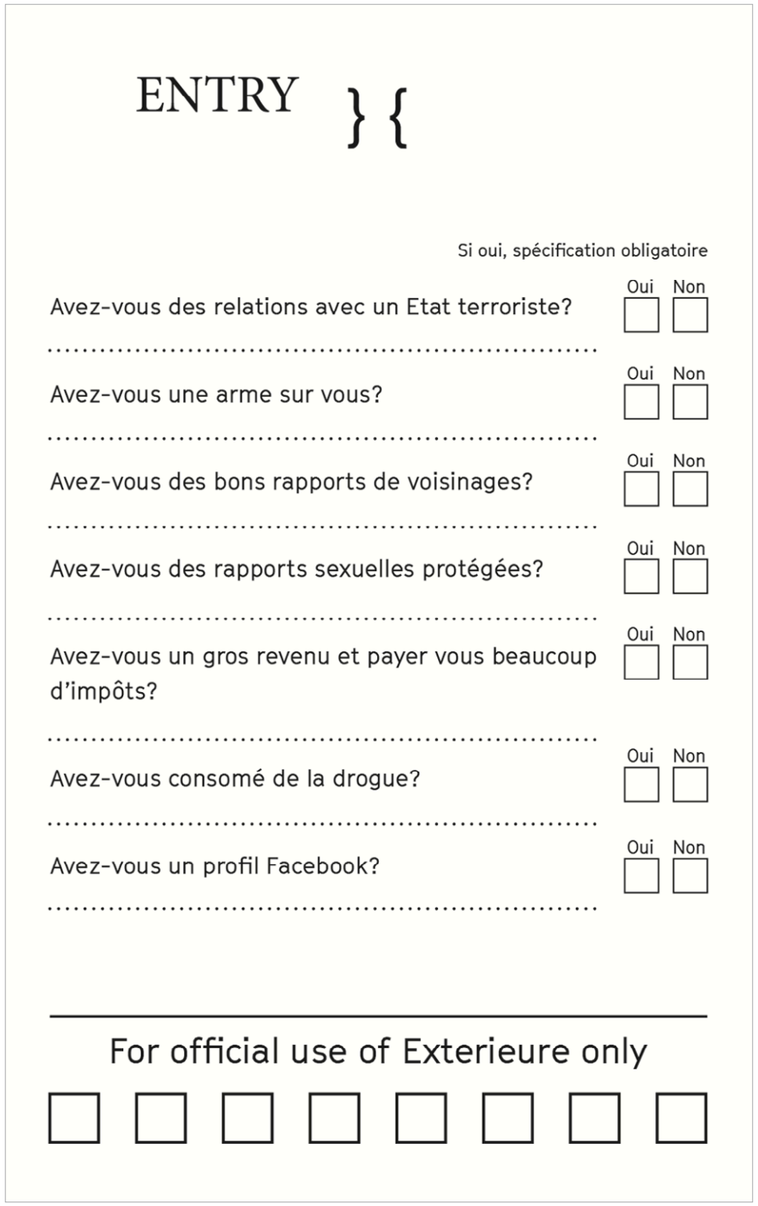
Pixel
2015, Wolle geknüpft, naturbelassen, 209 x 155 cm



Labyrinth
2014, Gewebe und Knoten, Wolle, Pflanzenfarben, 121 x 191 cm



Bruch
2013, Gewebe, Knoten und Stickerei, Wolle, 120 x 180 cm



ENTRY } {

Si oui, spécification obligatoire

Avez-vous des relations avec un Etat terroriste?	Oui ☐	Non ☐
Avez-vous une arme sur vous?	Oui ☐	Non ☐
Avez-vous des bons rapports de voisinages?	Oui ☐	Non ☐
Avez-vous des rapports sexuelles protégées?	Oui ☐	Non ☐
Avez-vous un gros revenu et payer vous beaucoup d'impôts?	Oui ☐	Non ☐
Avez-vous consomé de la drogue?	Oui ☐	Non ☐
Avez-vous un profil Facebook?	Oui ☐	Non ☐

For official use of Exterieure only

☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Extérieure
2016, Interaktive Performance, ArtCooperative, Genf

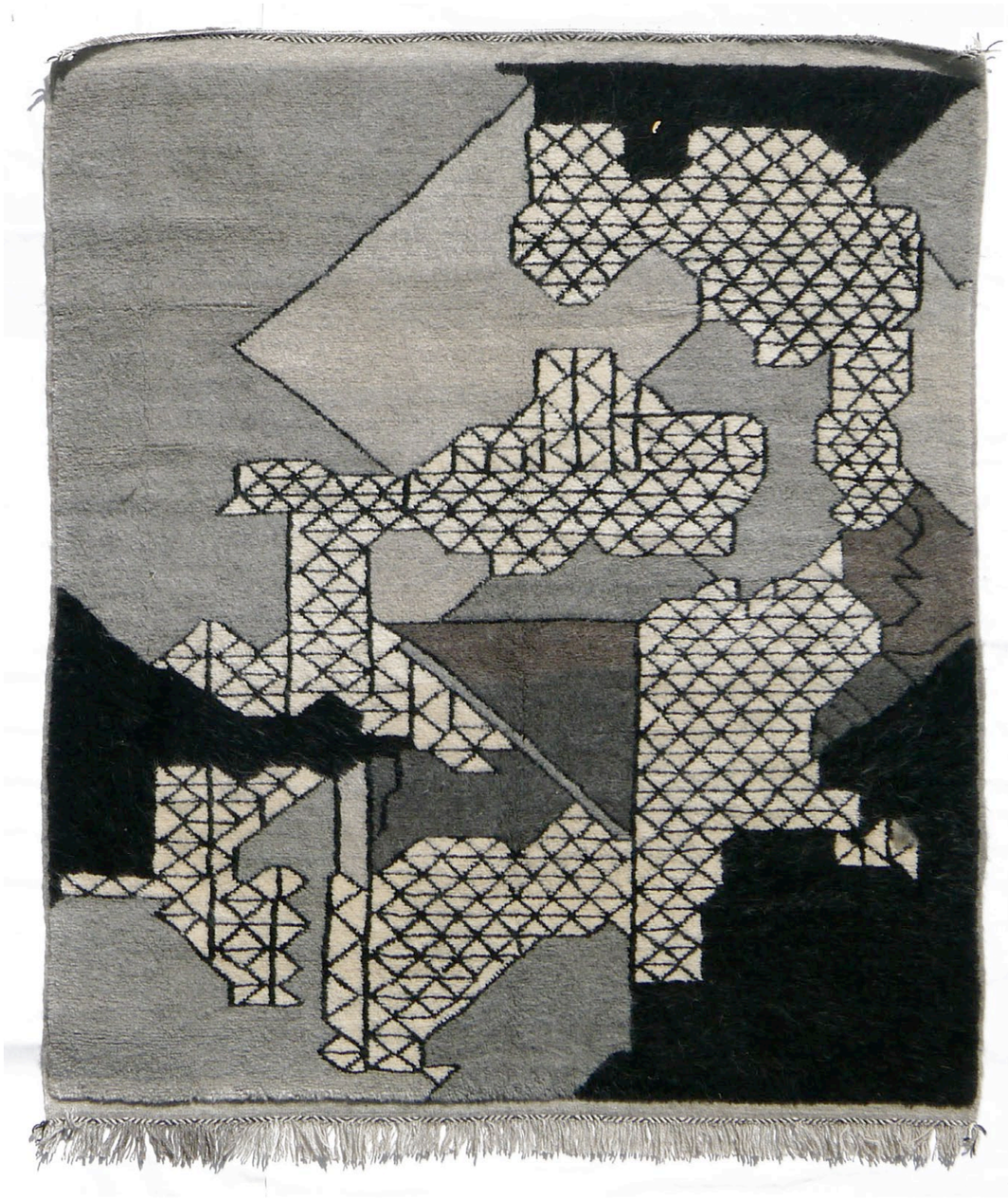
dada
1/3, 2017, Digitale Collage, Fotoprint auf Aluminium, 80 x 45 cm

Peu à peu soumise.

Pas par pas soumis.

De plus en plus soumises.

Textfragment, 2013 – 2018,



Territorium
2015, Wolle geknüpft, naturbelassen, 146 x 157 cm

Which side are you on

Textauszug zur Ausstellung im März 2017, Galerie da Mihi, Bern

Mittels den gewählten Medien Teppich und Fotografie adressiert Bäumlin zudem die Verletzlichkeit der sozialen Strukturen, in welchen Teppiche hergestellt werden, denn meist sind es Frauen, die Teppiche knüpfen. Bäumlin stellt sich dem Unfassbaren mutig entgegen, indem sie einerseits das Thema Krieg in die Muster der von Ihr entworfenen Teppiche einfliessen lässt, andererseits eigenhändig für die nachhaltige Herstellung der Teppiche und intakte soziale Strukturen vom Halten der Schafe über die Wolle, zum Färben bis hin zum eigentlichen Knüpfen sorgt.

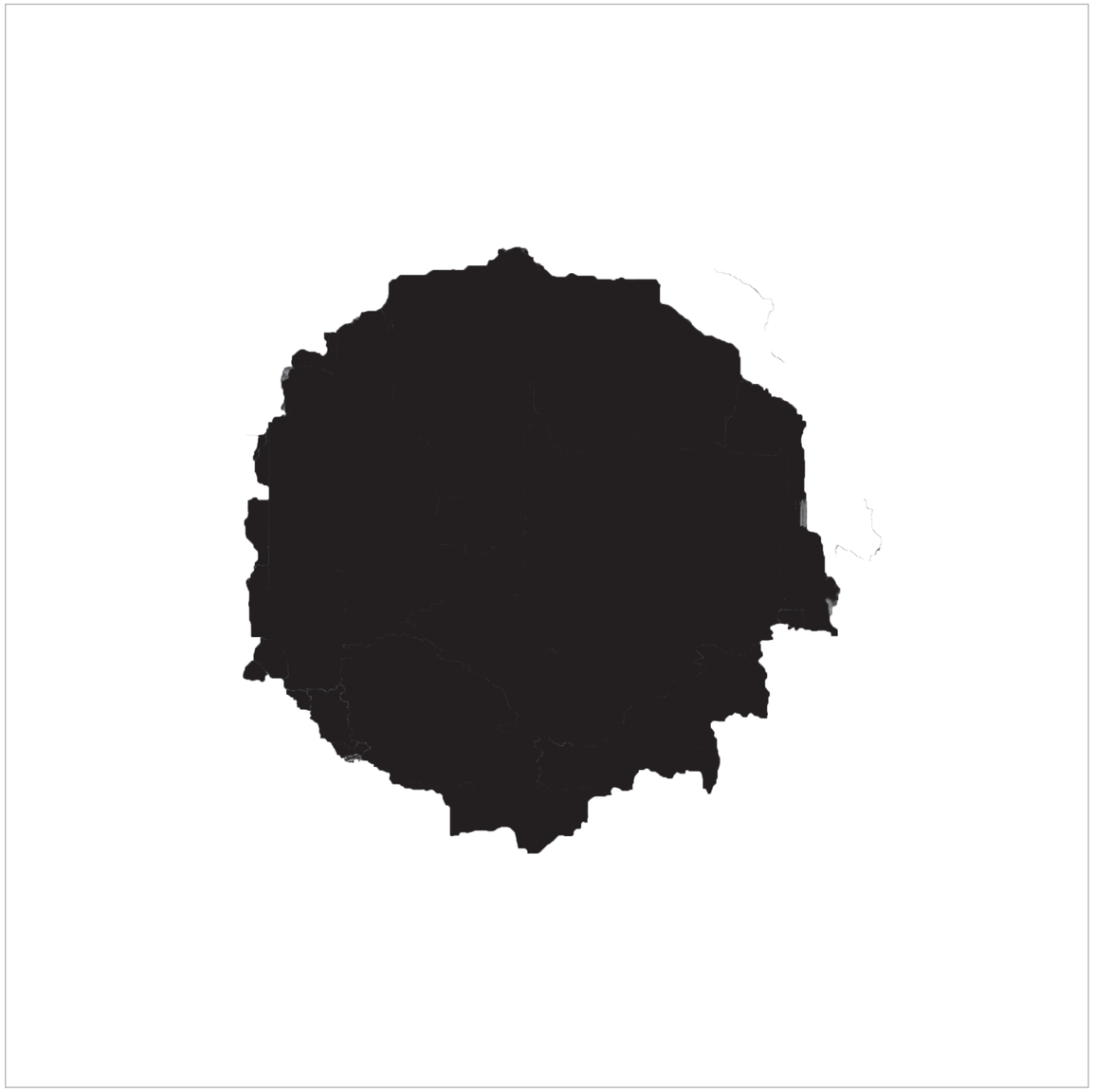
Ausgehend von den verstörenden Kriegen im Nahen Osten, arbeitet Bäumlin mit der Abstraktion von bombardierten Gebäuden. Ihre Vorlagen sind entsprechende Fotos, die sie im Internet gefunden hat, wobei es sich meist um den Syrienkrieg handelt.

Um den Krieg zu verarbeiten hilft Bäumlin das Abstand nehmen durch die Abstraktion. «Abstraktion ist wie ein Abstandnehmen von der Realität» In diesem Sinne hilft die Abstraktion, aus den verstörenden Kriegsfotos Teppiche entstehen zu lassen – während diesem Prozess das
Unfassbare zu verarbeiten. Und doch findet sich hier wieder ein Widerspruch (Orientierungslosigkeit), ist es doch gerade das abstrakte Denken, das Macht und Herrschaft über Andere erst möglich macht und unsere Fähigkeit zu Empathie verunmöglicht (Vgl. Arno Gruen, Dem Leben enfremdet, S, 29, DTV, 2015. Die fertigen Werke strahlen trotz der kriegerischen Ausgangslage eine Zen-Artige Ruhe aus.

Die Künstlerin stellt sich diese Fragen in der Auseinandersetzung mit Ihrer künstlerischen Haltung und dem Umgang mit Realität immer wieder. «Es gibt sie nicht die richtige Seite, aber die Falsche» sagt der Philosoph Marcus Steinweg in einem seiner Vorträge[1]. Es ist oft schwierig in einer gegebenen Situation genau erkennen zu können, was das Richtige ist. Aber wir wissen meist sehr genau was das Falsche ist.

[1] Marcus Steinweg, Kein Stern, kein Orient. Was heisst sich in der Orientierungslosigkeit orientieren?
https://www.youtube.com/watch?v=iBcbWiN7psA bei Minute 28. Ebd., Minute 8.5

Wall of battle
2017, Wolle geknüpft, naturbelassen, 183 x 287 cm



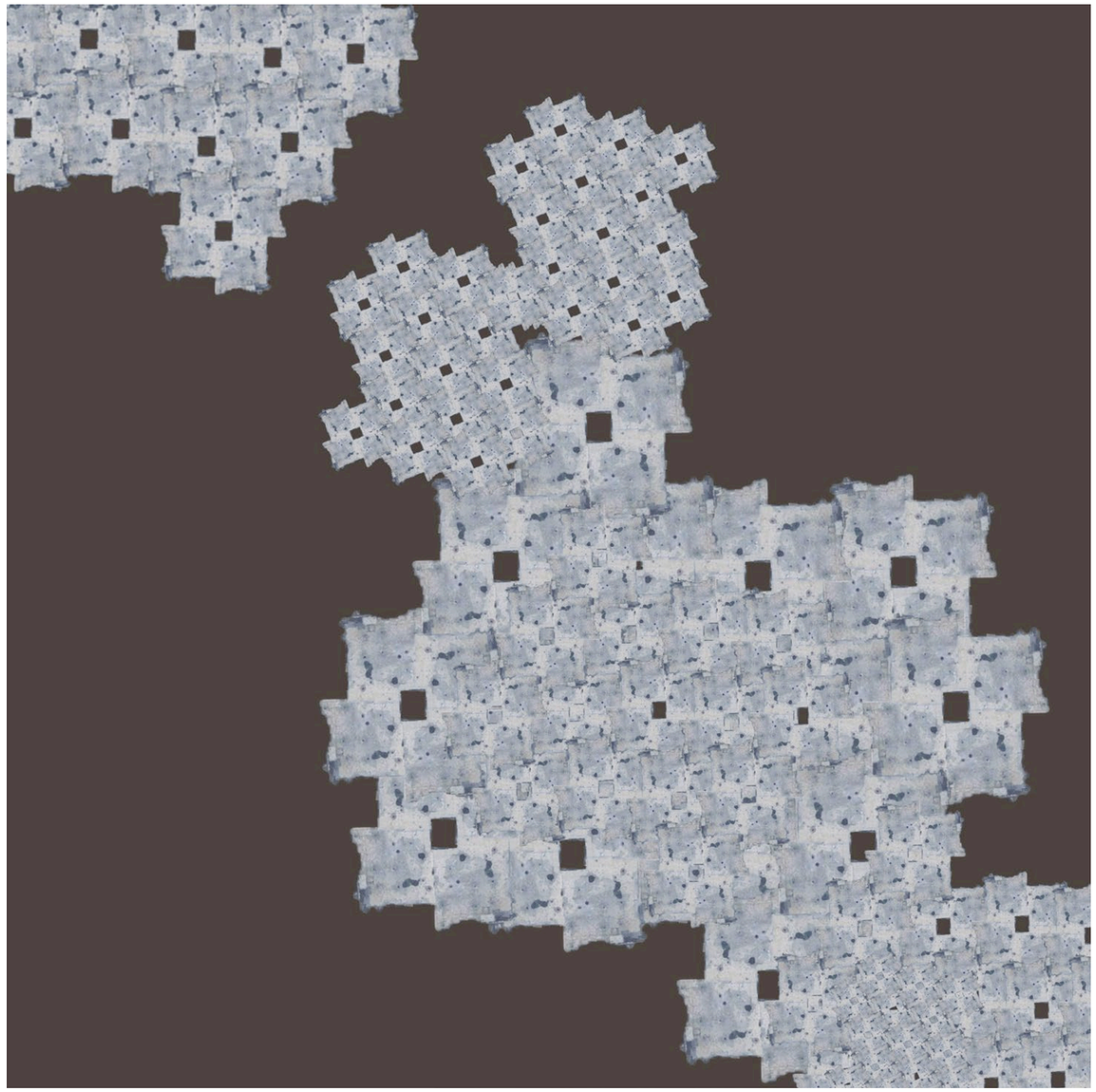
Black Hole
1/5, 2017, Fotoprint auf Hahnemühle, 60 x 60 cm

Sea-Side
1/3, 2017, Digitale Collage, Fotoprint auf Forex, Acrylglas, 33 x 50 cm

Vision
2017, Fotografie, Duplex, 30 x 45 cm

El El - Al Al
1/3, 2017, Digitale Collage, Fotoprint auf Aluminium, 80 x 80 cm

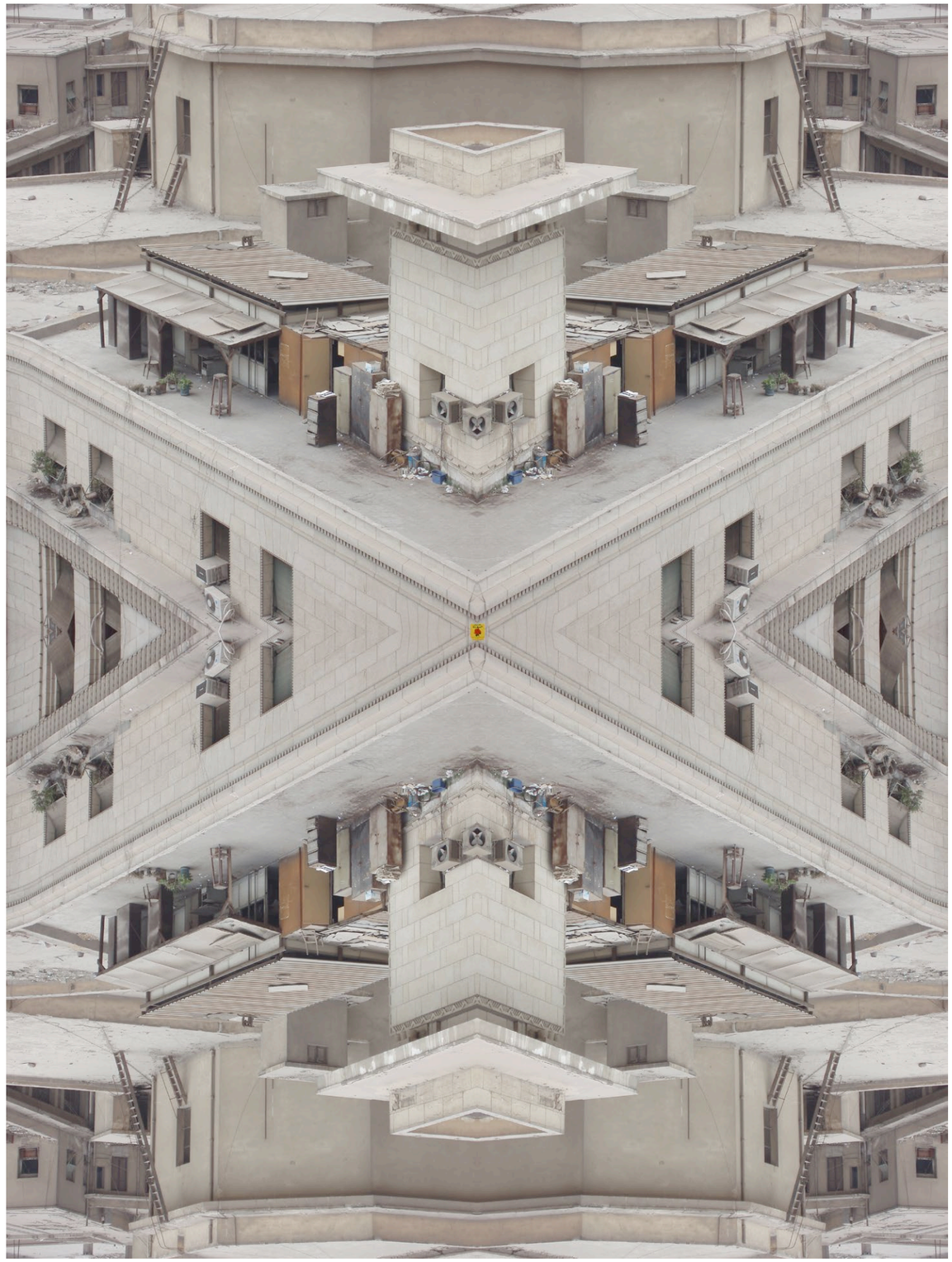
Monstre
1/5, 2017, Digitale Collage, Fotoprint auf Hanemühle, 60 x 40 xm



Which Side Are You On
1/3, 2017, Digitale Collage, Fotoprint auf Forex, 50 x 50 cm

Zedre
1/5, 2017, Digitale Collage, Fotoprint auf Hahnemühle, 90 x 40 cm

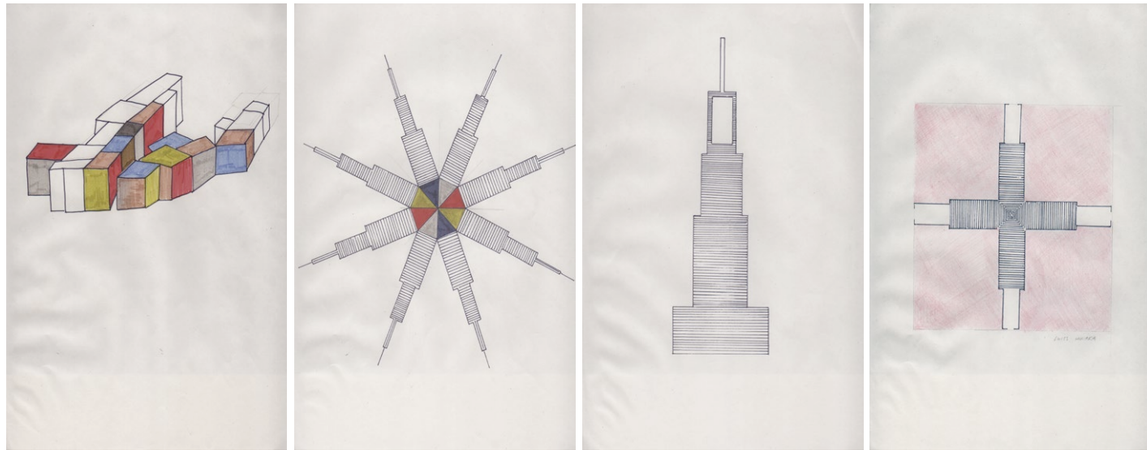
com. unique. nation
2008, Baumwollapplikation, Panzerglass, Nussholz, 60 x 45 x 6 cm



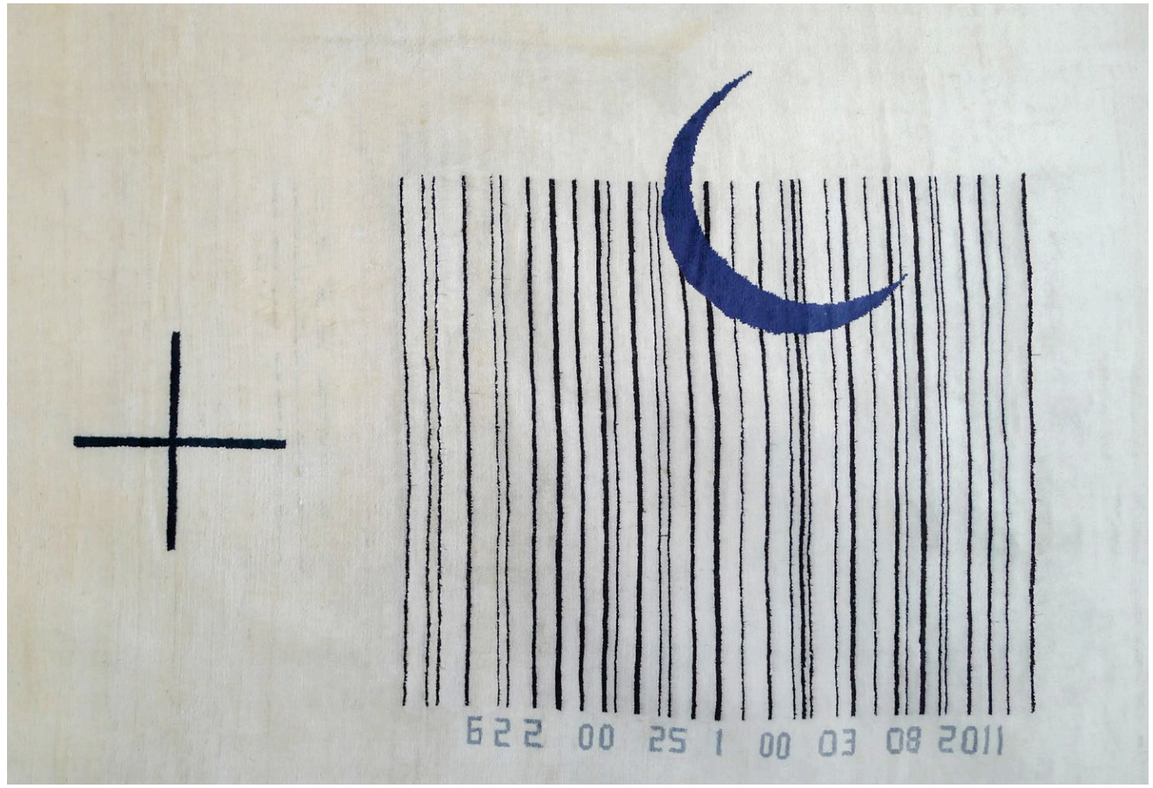
Palais de justice
2011, 1/3, Montage, Fotografie, Plexiglas, 42 × 60 cm

swiss girl, choice
2011, 10/10 je 20 x 20 x 4 cm, Fotoemulsionsprint auf Metallteller
10 Paarbildungen mit jeweils der selben Frau und wechselnden Männern.

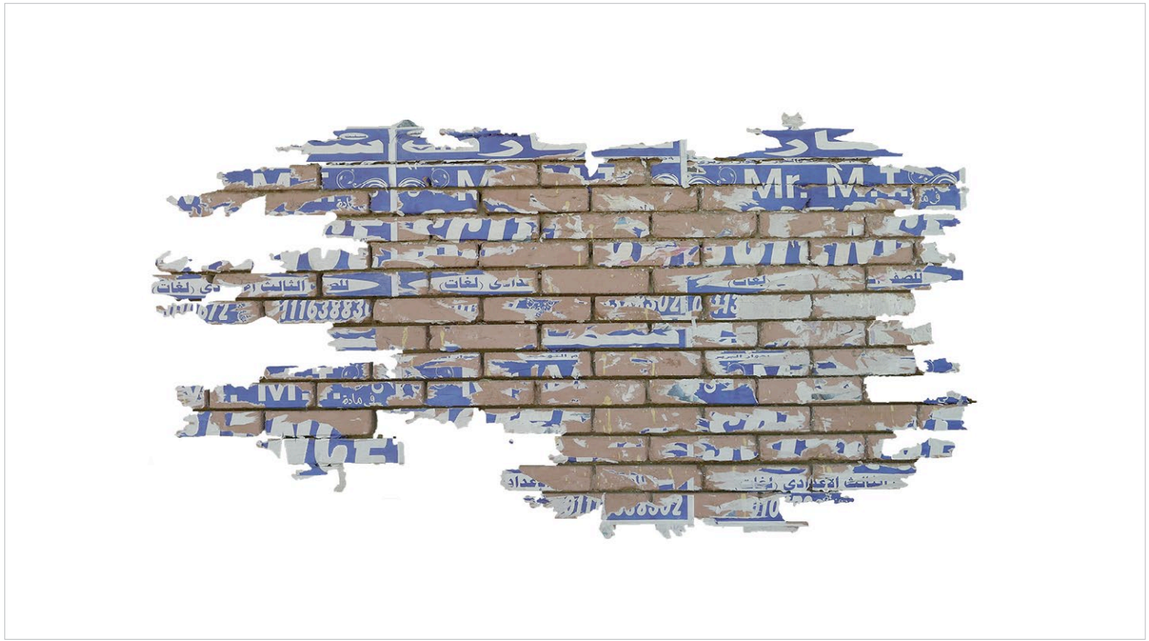
here they are
2013, Installation, Konzept für die Ausstellung «mitbringsel», Stadtgalerie Bern, 2013



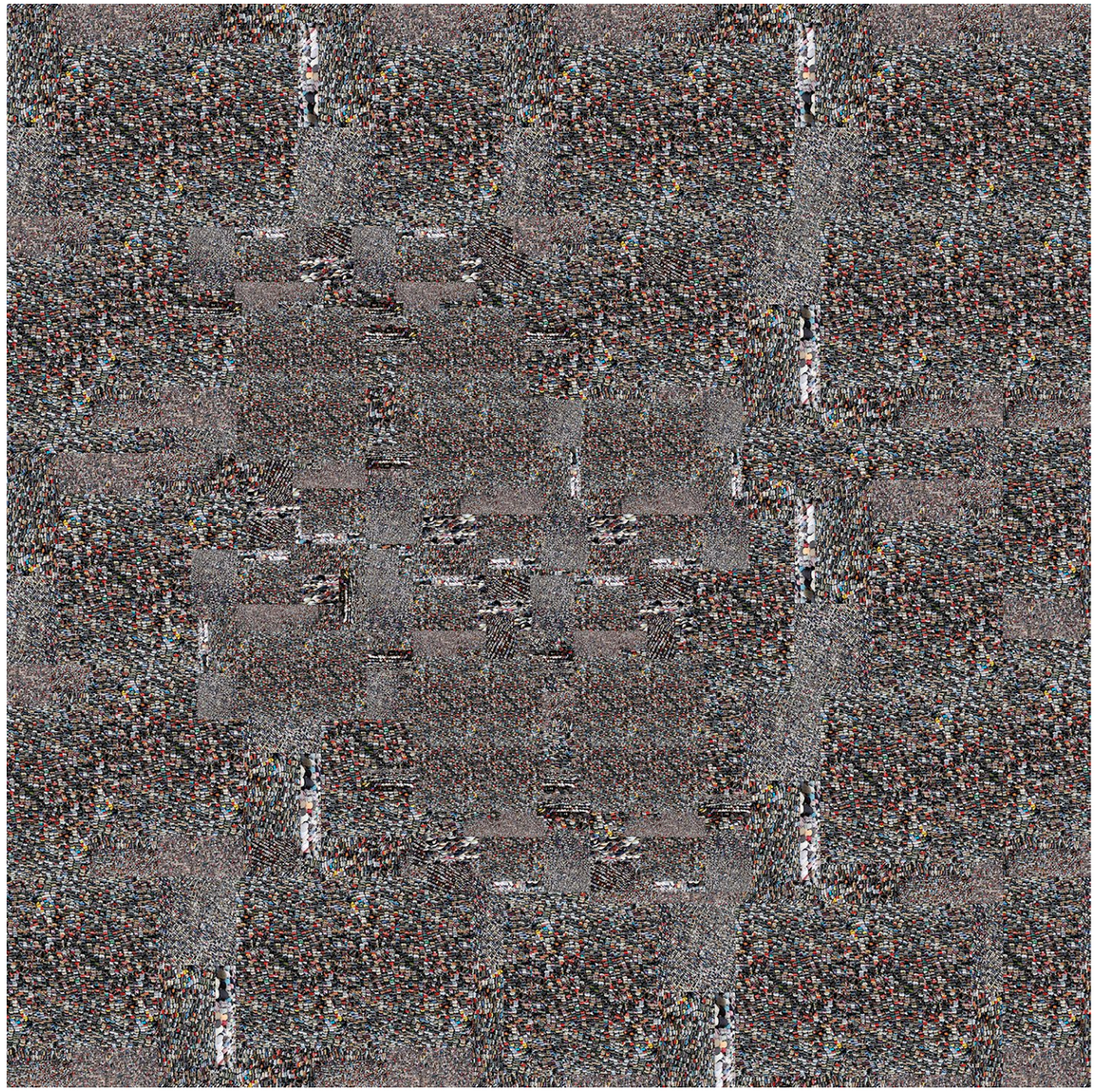
Minara - Housing
2010, A4, Faserstift auf Fapier



here we are
Ausstellungsansicht: „it's a women's world", Kunstmuseum Thun, 2012

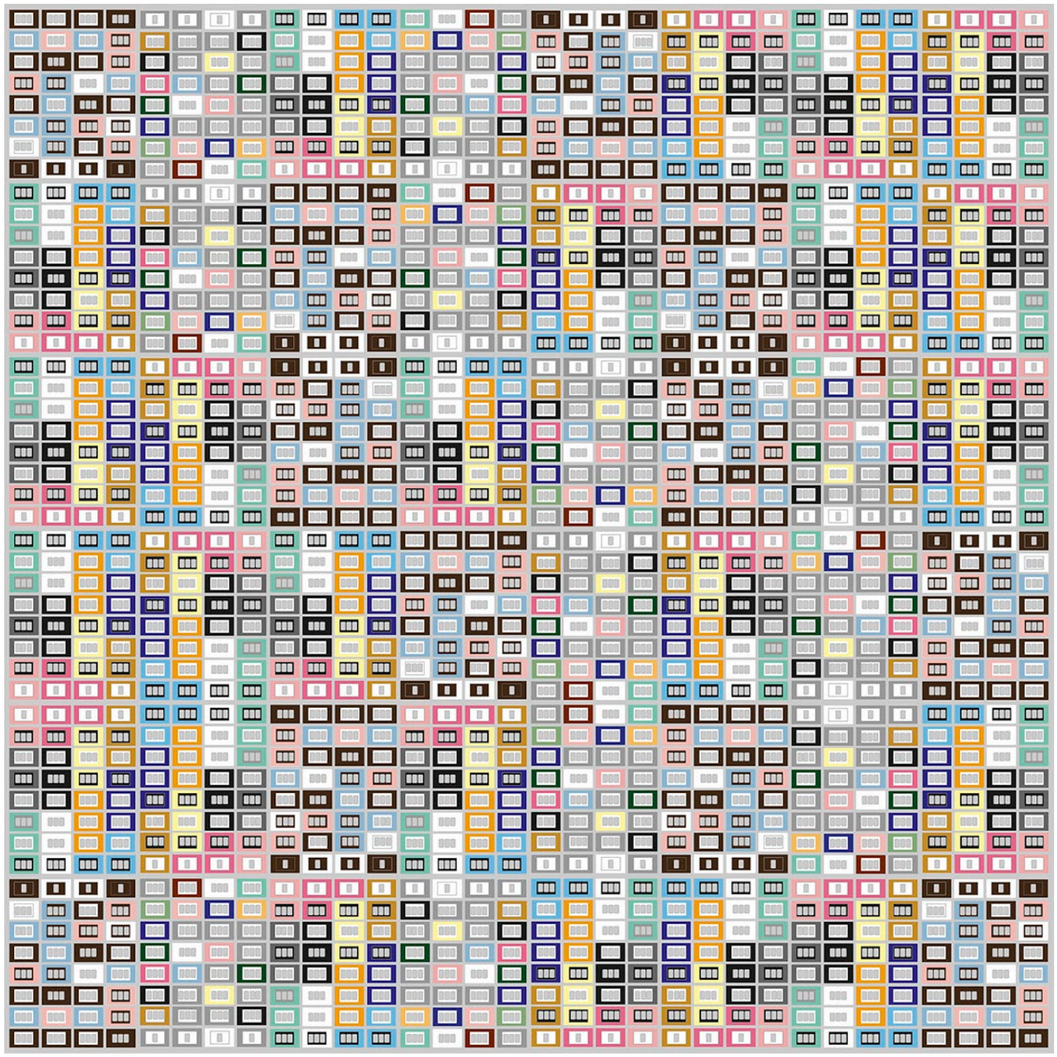


Mit dem Herzen zur Wand
2013, 1/3, Montage, Fotografie, Duplex, 56.5 x 100 cm

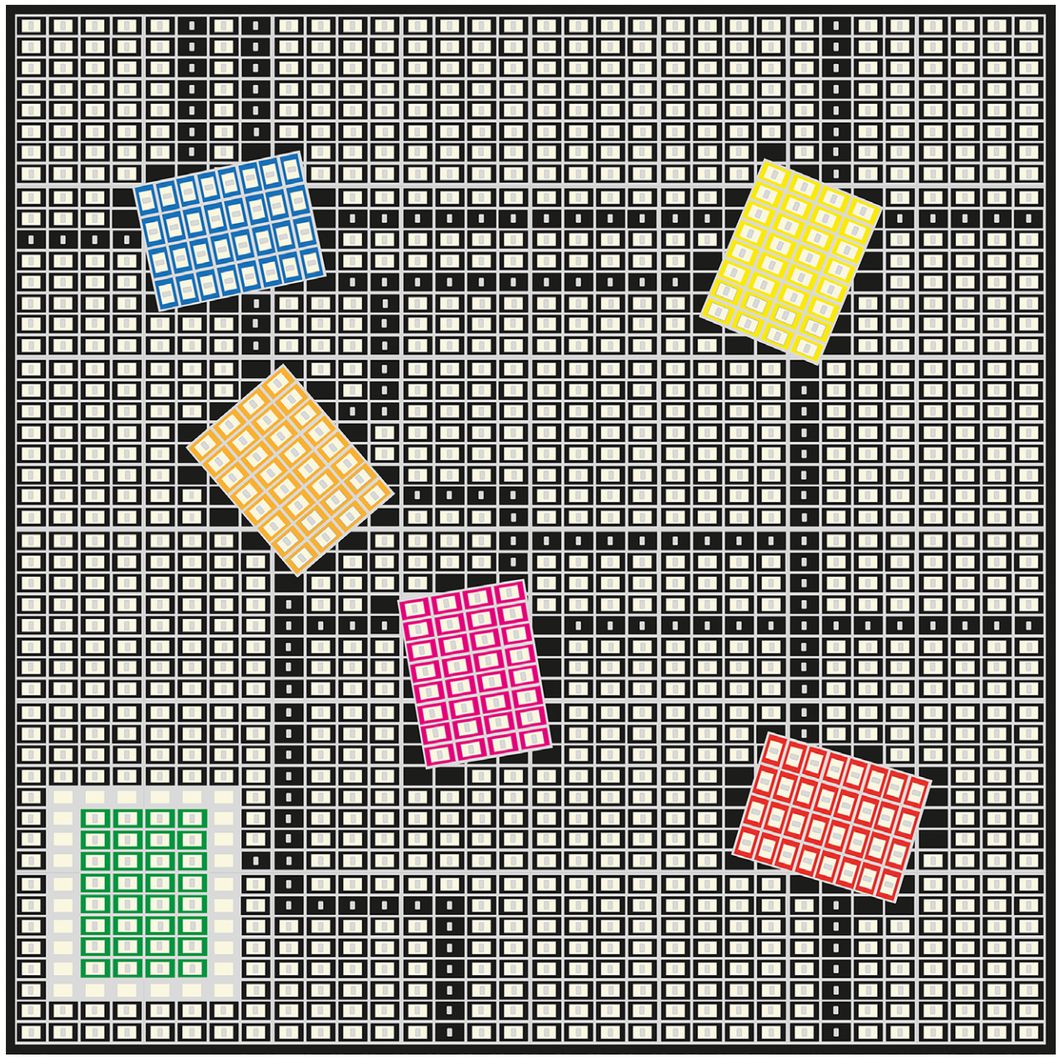


frühling-sommer-herbst-winter
2013, 1/3, Montage, Fotografie, Plexiglas, 100 x 100 cm

Mitten ins Nichts
2013, 1/3 Montage, Fotografie, Duplex, 100 x 50 cm



Ringroad
1/3, 2015, Digitale Collage, Fotoprint, Duplex, 100 x 100 cm



Urban Taffic, 2/3, 2015, Digitale Collage, Fotoprint, Duplex, 100 x 100 cm

Tiger | Masr
2012, 1/3, Fotografie, Duplex, 60 x 60 cm

SCAF
2012, 1/3, Fotografie, Duplex, 20 x 20 cm

Salomé Bäumlin 1980 lebt und arbeitet in Bern und Marokko.
2005 Diplom Kunst der HKB, Bern und 2014, MA of Arts, PDM Textile der Hslu, Luzern.

Einzelausstellungen

2019 «und Du denkst, die Liebe sei weiss«, mit Etel Adnan, Galerie da Mihi, Bern, 11. Mai – Juni
2018 «Am Anfang war das All aller Anfang?«, 9a, Bern, 31. August – 15. September
2017 «Which Side Are you on?«, Galerie Da Mihi, Bern, 11. März – 30. April
2015 «Elements«, Atélier Création7, Bern, 4. November – 18. November
«Silence On The Floor«, Mit Rudy Decelière, Galerie Da Mihi, Bern, 15. Januar – 12. März
2014 «Temps«, Grand Palais, Bern, 6. – 20. Juni
«Entre–Temps«, Galerie Arcade, Bern, 5. – 28. Juni
«Frauenkunstpreis«, Archivarte, Bern, 6. – 15. Februar
2013 «Im Zentrum der Peripherie«, Galerie Da Mihi, Bern, 14. April – 10. Juni
2011 «The Shipment contains«, Theaterladen Schlachthaus, Bern, 8. – 30. September
«Topp und Takel«, Lokal–Int, Biel, 21. – 27. Januar
2010 «Da draussen dein blaues Meer« Kaskadenkondensator, Basel, 21. – 22. November
«Pairi–da–eza« Interventionen Kidswest, Bern, 10. – 13. März
2009 « À venir», Transitraum, Bern, 2. April
2008 «L'âme de Paix«, Ferenbalm Gurbrü Station, Karlsruhe, 17. Februar – März
2007 «Sitz»,Saloon–Galerie, Karlsruhe, 19. – 21 Oktober
2006 «Eigenart», Mit Carola Schmitt, Kunstverein Eisenturm, Mainz, 15. November – 17. Dezember
«Alpenträumer», Mit Nadine Städler, Luv, Karlsruhe Vom 25. Februar – 2. April
2005 «Zwischendurch», Mit Nadine Städler, 150 Jahre Ptk, Progr, Bern, 19. Dezember

Gruppenausstellungen

2020 «entre noir et blanc», Galerie Mayhaus, Erlachl, 15. Februar – 15. März 2020
2019 «Cantonale Bern Jura», Centre Pasqu'art, Biel, 8. Dezember – 19. Januar 2020
«Cantonale Bern Jura», Kunsthalle Bern, 20. Dezember – 02. Februar 2020
«Liechtenstein in Bern in Liechtenstein», Kunstraum Engländerbau, Vaduz, 4.Juni – 28. Juli
«Aus der Zeit gefallen», Artstadtbern, Zytglogge Bern, 3. – 4. Mai
«guests and friends», Galerie DuflonRacz, Bern, 27. April – 25. Mai
2017 «Cantonale Bern Jura», Centre Pasqu'Art, Biel–Bienne, 3. Oktober – 14. Januar 2018
«Present(s)», Stadtgalerie Bern, 5. – 28. Oktober
«TRANSIT – Reality», Galerie Da Mihi, Bubenbergplatz, Bern, 12. Mai – 22. Juli
«Top of Europe», Artstadtbern, Junkerngasse 34, 5. – 6. Mai
2016 «Entry«, CooperativeART, Genève, 21. Mai
«Cantonale Bern Jura», Kunsthaus, Langenthal, 10. Dezember – 10. Januar
2015 «Living Sculptures» Living Sculptures, Zürich, 4. Juli – 2. November
«Aus heiterem Himmel» Heitere Fahne, Bern, 18. Januar – 1. Februar
2014 «Am Draht» für «Artstadtbern», Altstadt Von Bern, 13. – 14 September
«Keine Systeme oder doch nur Zufall», Blackbox, Forum Schlossplatz Aarau , 9. – 23. August
2013 «Office goes Art», Kuhn & Bieri, Köniz, 23. März
«Mitbringsel», Stadtgalerie, Bern, 8. Dezember – 24. Januar
2012 «Cantonale Bern Jura», Musée des Arts, Moutier, 8. Dez . 26. Januar
«Weihnachtsladen», Theaterladen, Schlachthaustheater Bern, 18. – 21. Dezember
«It's a womans world», Frauenkunstpreis, Enter, Kunstmuseum Thun, 10. – 26. November
«Berner Salon», Visarte Künstlerinnen, 5. – 20. Juli
2011 «Cantonale Bern Jura», Stadtgalerie, Bern, 8. Dez . 20. Januar
«Cantonale Bern Jura», Centre Pasqu'art, Biel,10. Dez . 20. Januar
«Le Caire Mon Amour» I, Champollion 7th Cairo,14. Nov . 20. November
«Le Caire Mon Amour» I, Champollion 7th Cairo,8. Mai. – 15. Mai
«Die bunte Welt der Sammlungen», Badische Landesbibliothek, Karlsruhe, 30. März – 25. Juni
2010 «Hofstettenstrasse», Kunstmuseum Thun, 18. Dez. – 23. Januar
«Berner Salon»,Visarte Künstlerinnen, 11. – 13– Juni
2007 «Frauenkunstpreis», Progr Bern, 5. –10. Februar
«Poetics Country», Ferenbalm Gurbrü Station, Karlsruhe, 16. März – 21. April
«Und», Plattform Zur Präsentation Von Kunstinitiativen, Karlsruhe, 21. – 25. März
«Hold The Line», Ferenbalm Gurbrü Station, Karlsruhe, 21.September – 20. Oktober
2006 «Funny Games», Ferenbalm Gurbrü Station, Karlsruhe, 23. Sept. – 12.Nov.
«Und», Plattform zur Präsentation von Kunstinitiativen, Karlsruhe, 9. Februar – 12. März
«Accrochage Vaud», Musée des Beaux–Arts, Lausanne, 18. Februar – 19.März
2005 «Elixiere», Diplomausstellung, HKB, Kunsthalle Bern, 11. – 25. September
2004 «Weihnachtsausstellung», Kunsthalle Bern, Dezember – Januar 2005

Preise & Stipendien

2018 Werkankauf, Sammlung Migros Aaare,
Werkankauf Berner Designstiftung
Förderbeitrag Herstellungsprozess, Berner Design Stiftung
2017 Ausstellungsbeitrag: AIT SELMA, Berner Design Stiftung
2014 Werkbeiträge Stadt und Kanton Bern
Projektbeitrag der Berner Design Stiftung
Förderpreis Vermarktung, Berner Design Stiftung
Frauenkunstpreis
Nomination Förderpreis MA, PDM, HSLU
Nomination Zeugin–Design Stiftung
2011 Atelier–Stipendium Kairo, Der Skk und der Stadt Bern
Werkbeiträge Stadt und Kanton Bern